

# Eine musikalische Lesung

## Klaus Hoffmann tritt als Erzähler im Ratssaal auf

**Bremervörde. Seit über vierzig Jahren steht er auf der Bühne: Klaus Hoffmann. Nach Erfolgen als Schauspieler entscheidet er sich mit Herzblut für den Gesang. In unzähligen Chansons ist er auf Spurensuche im Leben, eine Suche, die sich in den letzten Jahren in seiner neuen Autobiografie niederschlägt. Hoffmann liest nun auf Einladung des Bremer-vörder Kultur- und Heimatkreises e.V. am Freitag, 5. April, um 20 Uhr im Bremervörder Ratssaal mit musikalischen Einlagen aus seiner Lebensgeschichte.**

Knapp 62 Jahre ist er alt, einer der großen - und leisen - Chansonniers. Er reiht sich ein in die „Dinosaurier“ seines Genres: Reinhard Mey, Hannes Wader, Konstantin Wecker ... Allesamt sind sie Interpreten des alltäglichen Lebens, singende Erzähler ihres eigenen Lebens und ihrer

Erlebnisse. So begreift sich auch Klaus Hoffmann – ständig auf Spurensuche.

Seit den 68er Jahren der Musik und dem Schauspiel verschrieben, feiert er seinen ersten großen Erfolg als Schauspieler in der Romanverfilmung „Die neuen Leiden des jungen W.“ von Ulrich Plenzdorf. Für seine Hauptrolle erhält er die „Goldene Kamera“ (1976) und den „Bambi“ (1977). 1978 gesellt sich der Deutsche Kleinkunstpreis in der Sparte Chanson dazu. Fasziniert von der sinnlichen Musik des belgischen Chansonniers Jacques Brel, löst er sich von der Schauspiel- und Filmbühne, covert Brels Chansons und wendet sich zunehmend eigenen Texten und Liedern zu.

Auf seinen Tourneen durch Deutschland und Europa füllt er Konzertsäle, allein und zusammen mit seinen Bandmitgliedern. TV-



© Malene

Aufzeichnungen und Live-Übertragungen, gemeinsame umjubelte Auftritte mit seinen musikalischen Wegbegleitern und eine stattliche Discografie von über 30 Veröffentlichungen zeichnen seinen Weg als anspruchsvollen Liedermacher aus. Und doch

bleibt er dem Menschen verhaftet, wie sein Porträtist Bernd Lubowski schreibt.

Nach drei Romanen, mehreren Liedertext-Büchern und Anthologien erschien im Oktober 2012 seine Autobiografie „Als wenn es gar nichts wär“. Klaus Hoffmann erzählt darin sein Leben, das im Nachkriegsberlin begann. Er berichtet von glücklichen und unglücklichen Lieben, von seiner engen Freundschaft zu Reinhard Mey, von seiner Begeisterung für die Lieder von Jacques Brel. Und er erzählt von der Suche nach den Spuren seines Vaters, der schon früh verstarb. Ein Buch über das Sich-Finden, übers Verlieren, Lieben, Verlieren und immer wieder von vorn ...

*Karten sind im Vorverkauf erhältlich bei der Buchhandlung Morgenstern und dem Naturkostladen Erntedank.*